



Müsse tragen. Die anderen Matrosen trugen ein halbes Duzend andere Namen. Auf einer Schiffsplanke war der Name „Lona“ zu lesen, auf einer anderen „Llozanne“. Dieser letztere Name fand — immer nach Barlow — auch auf den Druckfahnen in der Kapitänskajüte.

Heute meldet aus New-York, daß der Kapitän der „Appam“ in seinem Bericht erklärte, den Namen des Angreifers nicht zu kennen, daß jedoch die niedrige Lage (?) auf dem Schiff gerecht habe. Andere Fahrten, hauptsächlich Verproviantierungs- schiffe, hätten sich in der Nähe befunden.

Was man in London glaubt. Die Behauptung der Pressebeistand, daß das Schiff aus der Liffke käme, wird in England nicht geglaubt. Die englische Regierung beauftragt ihren Vorkämpfer in Washington, eine förmliche Untersuchung über die Herkunft des deutschen Fahrzeuges „Albatros“ und dessen Besatzung einzuleiten, da das Schiff keine Kohlen mit Unterführung amerikanischer Dampfer durchgeföhrt habe. Mehrere englische Kreuzer erhielten Befehl, an der Unterführung mitzuwirken.

Die alte „Albatros“ ist es nicht? Das alte, als Vermehrungsschiff bestimmte deutsche Kanonenboot „Albatros“ wurde im September 1914 bereits durch den englischen Kreuzer „Regulus“ im Hafen von Dar-es-Salaam versenkt, wofür dieser zum durch unsere „Königsberg“ in Zanzibar zerstört wurde. Das deutsche Schiff „Albatros“ unterscheidet sich von dem, welches im Dünkeln lief, bis die deutsche Admiralität es für gut findet, den Schleier zu lüften, oder bis die geheimnisvolle „Albatros“ etwa von englischen Seefahrern erbeutet wird, ist in einem neutralen Hafen zu finden.

Die Deutschen bleiben auf der „Appam“. New-York, 4. Februar. Alle britischen Untertanen haben die „Appam“ verlassen; nur die Deutschen sind an Bord geblieben. Ob über die Weigerung des Oberleutnants Berg, die britischen Seelen, die auf den versenkten Schiffen als Staniomerie läsig waren, frei zu geben, schon entschieden ist, steht dahin.

In den letzten Tagen war der Vorrat von Kohlenmehl und Zinnmehl auf der „Appam“ sehr knapp. Besatzung der „Albatros“ glauben einige der britischen Seelen und Kohlenmehl, daß sie ein in ein Kriegsfahrzeug umgewandelt hätte. Man beschloß sich, andere aber, daß sie ein ganz neues Schiff ist. Die Hälfte vier Kanonen vorn und zwei rückwärts, die alle mit abwechselnder Verbindung montiert waren.

Der Dampfer „Clan Macdonald“ hat sich, wie erzählt wird, sehr tapfer gegen die „Albatros“ gewehrt. Der Dampfer führte eine 120000-Pfund-Kanone; 15 Mann der Besatzung wurden getötet und viele verwundet, ehe das Schiff nach zwei Explosionen sank. Der Kampf dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Schiffslanzettierten die Deutschen zwei Torpedos, die beide trafen, worauf der „Clan Macdonald“ überholte und rasch in der Tiefe verschwand.

Wo ist die „Corbridge“? Einer Erkundung-Deputation aus Norfolk zufolge habe ein Standort von Bord der „Appam“ einen Gefechtsberichts mit der Mitteilung, daß das deutsche Schiff bei dem Kampf mit dem Dampfer „Clan Macdonald“ 6 Mann verloren hätte. Auf der Reise nach Amerika soll die „Appam“ den erbeuteten Kohlendampfer „Corbridge“ vier Tage lang im Schlepptau gehabt haben. Beide Schiffe führten unter britischer Flagge. Die „Appam“ übernahm Kohlen aus der Ladung des „Corbridge“, während mehrere englische Dampfer in Sicht kamen. Viele hatten aber abnunglos vorbei, da sie sich nicht durch die britischen Flaggen in dem Wasser befanden, das ein englischer Passagierdampfer seine Kohlenvorräte ergänzte. Später wurde der „Corbridge“ versenkt.

Ladung und Wert der „Appam“. Rotterdam, 4. Februar. Mehrere Meldungen aus dem Port of London hatten die „Appam“ eine große Post und über 3000 Tonnen Ladung an Bord. Die Baul von Britisch-Belgien teilt mit, daß die „Appam“ auch einen namhaften Betrag an Gold — etwa 40 000 Pfund, wie von anderer Seite mitgeteilt wird — mitgeführt. Die „Times“ schätzt den Wert der „Appam“ auf 100 000 Pfund und den Wert der Ladung auf 150 000 Pfund. Der Wert des versenkten Kohlendampfers „Corbridge“ kann auf 100 000 und der übrigen versenkten Schiffe und ihrer Ladungen auf 1 450 000 Pfund geschätzt werden. Das deutsche Kriegsschiff hatte offensichtlich durch das Aufhängen deutscher Vorklappen der englischen Schiffe die „Appam“ erbeutet. Als das deutsche Schiff die „Appam“ anforderte, sich zu ergeben, drängten viele Passagiere den Kapitän, seinen Widerstand zu leisten. Der Name des deutschen Schiffes war nach den Behauptungen der Passagiere übermalt worden.

„Daily Chronicle“ wird aus New-York gemeldet: Die deutsche Pressebeistand erklärte, daß eine Zitate Zitate an Bord der „Appam“ sich den Deutschen zu widersetzen verweigerten, nachdem die Überreste des Schiffes stattgefunden hatte. In diesem Kampfe sollen zwei Personen getötet und mehrere verwundet worden sein.

Der Staatsvertrag, nach dem die „Appam“ festschiff als Prise anzusehen ist, hat das erwerbende Alter von 17 Jahren und ist zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika in einer Zeit abgeschlossen, in der der nordamerikanische Freiheitskrieg und die Dienste, die Preußen den amerikanischen Staaten in ihrem Unabhängigkeitskampfe geleistet hatte, noch in frischer Erinnerung waren. Nach Artikel 19 dieses preussisch-amerikanischen Vertrages vom 11. Juni 1790 können deutsche Briten frei in amerikanische Häfen eingeführt werden; es steht dann in ihrem Belieben, ob und wann sie diese Häfen wieder verlassen wollen, vorausgesetzt, daß das die Fische fischende Kommando an Bord bleibt. Der Vertrag von 1790 ist allerdings 1809 erloschen, aber durch den preussisch-amerikanischen Ver-

trag vom 1. Mai 1828 ist der Inhalt des erwähnten Artikels 19 erneuert worden. Die Geltung dieses Vertrages für das Deutsche Reich ist von beiden beteiligten Staaten wiederholt anerkannt worden.

Englische Verlangen vor weiteren Schäden.

Haag, 4. Februar. „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Leitartikel über den „Appam“-Fall. Es heißt darin: Wie einen inspannenden Seeroman hätte die stänne Welt die Kunde von der Kapernung des „Appam“ und von den Taten des geheimnisvollen deutschen Schiffes aufgenommen. Weder aber sei es kein Roman, sondern eine sehr wirkungsvolle Tat in diesem großen Kriege, die dem Feinde große moralische und materielle Erfolge gebracht habe. Wenn wir den Anspruch auf die unbedingte Seeberrschung erheben, hat der Feind uns mit den einfachsten Mitteln einen Schaden zugefügt, der in die Hunderttausende von Pfund Sterling geht. Wir haben keineswegs einen Überfluß an Schiffen und Ladungen. Unsere Handelsdampfer werden fortgesetzt in großer Zahl, während unser Verhältnis an überreichen Erzeugnissen keineswegs geringer geworden ist. Dabei wissen wir nicht, was das deutsche Schiff noch alles ausführen wird. Es ist vielleicht instand, seine erprobtesten noch fortzusetzen und sogar die „Emden“ zu übertrumpfen. Es wäre eine große Zumutung, jeder Zufall aus dem Wege zu gehen. Halten wir die Augen offen! Wir können uns ruhig den Humor der Sache gefallen lassen. Dabei aber wollen wir eben ruhig zugeben, daß die Sache für uns eigentlich durchaus nicht humoristisch aussieht.

Nach die anderen großen Londoner Mäpfer beschließen sich einsehend mit ihrer Vermutung, daß es sich um ein deutsches Schiffes. Alle Mäpfer ergaben sich in Vermutungen über den Namen des deutschen Schiffes. Dabei wird darauf hingewiesen, daß auch der „Albatros“, die im Dezember 1914 versenkt wurde, noch ein andere „Albatros“ besteht, die 181 Tonnen verdrängt, 1905 gebaut wurde und der Dampfmaschinenfabrikgesellschaft Argus in Bremen gehört. Dieses Schiff fuhr vor dem Kriege zwischen Bremen und London. Es war mit dreifacher Deckung ausgerüstet und sehr schnell.

In Londoner Schiffskreisen glaubt man, daß dieses Schiff die englischen Dampfer gezeigert hat. Die „Times“ meldet weiter, daß die „Appam“ für 600 000 Mark ungenutztes Gold an Bord hatte. Die übrige Ladung bestand hauptsächlich aus Kakao, Palmöl und sonstigen kolonialen Erzeugnissen mit einem Werte von etwa drei Millionen Mark. Der englische Dampfer „Corbridge“, auf den das deutsche Schiff gleichfalls eine Manifestation landete, hat einen noch größeren Wert als die „Appam“. Der Wert der Dampfer, die bisher von dem deutschen Seeräuber genommen wurden, beträgt etwa dreißig Millionen Mark.

„L. 19“ kann Mannschiff sein.

Grimsby, 4. Februar. Zwei Marinefahrzeuge sind nach dem Schanplan des Zepplin-Abfluges abgefahren. Sie suchten die Nachbarschaft genau ab und fanden feinerlei Spur von dem Luftschiff. Man vermutet, daß das Luftschiff samt Mannschaft geflühen ist.

Das englische Patrouillenboot, welchem der treibende „L. 19“ begegnete, konnte die Besatzung nicht aufnehmen, weil sie an Stoffmangel der eigenen erheblich überlegen war.

„N. Not. Cour.“ bemerkt, daß „L. 19“ das selbe Luftschiff sei, welches vor einigen Tagen die Insel Ameland überflog und von der Küstenwache beschossen wurde. Der Zepplin fuhr damals nur in einer Höhe von etwa 100 Metern über dem Boden, sobald die Küstenwache meldete, der Zepplin sei durch ihre Beschießung getroffen worden.

Der neue britische Reichssatz.

Berlin, 5. Februar. Der „R. V.“ schreibt zum Verlaß des „L. 19“ und über die Erbronnungslage der Engländer: Dieser Krieg hat uns eine Probe der britischen Volkseele erbracht, die uns „Barbaren“ zu Freund war, daß wir lange brauchten, um sie für möglich zu halten. — Die „Voss. Ztg.“ sagt unter der Überschrift „Gentlemen zur See“: Die aramian und feige Ermordung der deutschen Unterseeboote durch die Verallung ist durch den Hinweis der britischen Regierung auf andere Fälle nicht aus der Welt zu schaffen. Überall wird man einig sein, daß der Fall King-Stephan ebenso wie der Fall Baralong einen Schandfleck auf dem Schild der meerherrschenden Britannia bildet.

Torpediert.

Amsterdam, 4. Februar. Wie hier angekommene amerikanische Mäpfer berichten, soll der Dampfer „Argonaut“ der Seelandlinie am 20. Dezember in der Nähe der irischen Küste torpediert worden sein. Der Dampfer wurde schwer beschädigt in den Hafen geschleppt.

London, 3. Februar. In Plymouth trafen der Kapitän und 25 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Woodfield“ ein, der am 3. November 40 Meilen von Gibraltar von einem deutschen Unterseeboot angegriffen wurde. Nach einem zweitägigen Kampf, währenddessen die arabischen Selzer des Dampfers kreuzten, ging die Besatzung in die Rettungsboote. Der Dampfer wurde torpediert.

Zusammenstoß eines englischen und japanischen Dampfers.

London, 4. Februar. Stills von Kap Race (Neufundland) fand ein Zusammenstoß zwischen dem japanischen Dampfer „Gata Maru“ und dem englischen Dampfer „Silvershell“ statt. Die „Gata Maru“ versank; die „Silvershell“ wurde schwer beschädigt.

Der Angriff der „Melanie“ auf das deutsche U-Boot.

Berlin, 4. Februar. Von ausüblicher Seite erfährt man über den Angriff des unter holländischer Flagge fahrenden englischen Silfsekreuzers auf ein

deutsches Unterseeboot noch folgende Einzelheiten:

Das Unterseeboot forderte den unter holländischer Flagge fahrenden Dampfer durch Signal auf, zur Prüfung der Schiffspläne ein Boot zu schicken. Dies geschah nach einiger Zeit. Sicherlich halber tauchte das Unterseeboot und beschloß die Besatzung des Dampfers. Es war ein etwa 3000 Tonnen schwerer, normaler Granddampfer mit glattem Deck, erhöhter Mast und einer Kante. Dieses Boot hätte man zu sehen. Der Name „Melanie“ am Bug war deutlich zu lesen. Als das Unterseeboot neben dem Schiffboote in eine laufende Meter Entfernung vom Dampfer aufblähte, schickte dieser unter holländischer Flagge aus zwei Geschützen mittleren Kalibers und Mörserneugewehren ein heftiges Feuer; das Unterseeboot konnte sich gerade noch durch schnelles Ausweichen retten. Der Dampfer verlor nach zweimal das Unterseeboot zu räumen. Während der ganzen Aktion führte das Schiff die holländische Flagge.

Ein holländischer Dampfer „Melanie“ ist unbekannt; dagegen findet sich in Fonds Register ein englischer Dampfer dieses Namens von 3002 Brutto-Registertonnen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Hausmeldung vom 28. Januar interessant, der zufolge der bewaffnete französische Postdampfer „Mata“, ohne angegriffen zu sein, Feuer auf das Unterseeboot eröffnete und es versenkt haben will. Im Besonderen dieses Falles verfuhrte der französische Admiral Vazoge dem Korrespondenten des Welt-Kourals, daß die französischen Handelschiffe ausdrücklich den Befehl hätten, auch wenn sie nicht angegriffen seien, auf jedes feindliche Unterseeboot das Feuer zu eröffnen oder es zu räumen.

Aus dem Westen.

Schlechte Aussichten für die englische Offensiv.

Amsterdam, 4. Februar. „Nieuws van den Dag“ schreibt zu London George's Anmerkungen zum „Zweiter des „Secolo“: Lord George vertritt, daß die Engländer, was den Munitionsvorrat betrafte, den Deutschen jetzt gewachsen sind. Wirklich kann er dies kaum bestimmt wissen, aber abgesehen davon ist es wichtig, daß selbst er nicht behauptet, daß England eine gewaltige Übermacht von Munition gegenüber seinen Feinden besitzt, sondern nur, daß es in dieser Hinsicht ihnen zum erheben nicht nachsteht. Der Plan, die deutschen Linien mit Granaten und Sprengstoffen einzunehmen, ist eine sehr schwierige Aufgabe. Es kommt uns nicht unangenehm vor, daß Deutschland's Defensivkraft unterrichtet wird, und also selbst die alles beherrschende Frage: Wie groß muß die Übermacht sein, um einen Durchbruch zu ermöglichen? Bekanntlich ist der Durchbruch bei Vos nicht gelangt, trotzdem das Verhältnis der Engländer wie 18 zu 1 war. Wären dort Fehler begangen, die man zum zweifachen nicht wieder machen wird, dann selbst doch die Fortschritt forschen, daß an allen Werten, wo ein Durchbruch notwendig ist, das Verhältnis 15 zu 1 betragen muß, und es ist sicher zu bezweifeln, ob die Alliierten jemals erreichen können, daß die Deutschen durch Truppenverstärkungen hinter der Front die Gefahr nicht in Verbindung werden.

Eine neue französische Anleihe bei Morgan?

New-York, 4. Februar. (Amsternburg S. 3. A.) Morgan ist nach Europa abgereist, wie es heißt, um eine neue französische Anleihe im Betrage von 250 Millionen Dollar abzurufen. Die Ausfertigung der Anleihe soll drei bis fünf Jahre betragen und durch Unterlagen von Wertpapieren gesichert sein. Dem Vernehmen nach wird der ganze Erlös der Anleihe zu Zahlungen in Amerika Verwendung finden. Die Unterlagen der Anleihe würden wahrscheinlich amerikanische Wertpapiere bilden und die Emissionen anderer Regierungen, die die französische Regierung zu diesem Zwecke erworben hat.

Aus dem Osten.

An der Front unbedeutende Vorfälle.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 4. Februar. Ein österreichisch-ungarisches Flugzeuggefecht wader hat den russischen Gemenic lebenden russischen Gaszampfer zum Einsturz mit Bomben versetzt. Mehrere Geschosse haben in Flammen. Sonst ist nichts besonders vorgefallen.

Der russische Ministerpräsident plant Einberufung der Duma.

Kopenhagen, 4. Februar. Nach einer Meldung der „Nationaltidende“ aus Petersburg hat der neue Ministerpräsident gleich Gorenkin sein Portefeuille. Er beantragte die Zerstörung des Ministers des Äußeren und des Finanzministers gleich nach seinem Amtsantritt, jedoch Gerichte sind über ihren bevorstehenden Abtritt gehen. Man spricht auch von Ministerwechseln des Gouverneurs des heiligen Synods, Wolkin, als dessen Nachfolger Kuzonow genannt wird. Ministerpräsident Stürmer erklärte, der Krieg müsse bis zum vollständigen Siege fortgesetzt werden. Man müsse die Reichsduma einberufen.

London, 4. Februar. Aus Petersburg wird gemeldet, daß nach zuverlässigen Informationen der „Nowoje Wremja“ die Duma am 18. Februar zusammenzutreten werde.

Russische Rüstungen gegen Schweden.

Stockholm, 4. Februar. Großes Aufsehen erregte hier die in der norwegischen, erst zu nehmenden Zeitung „Himmarens Ansättende“ gebrachte Mitteilung über große russische Truppenanlangen in Schweden. Diese erfährt man, daß Russland große militärische Operationen an der schwedisch-russischen Grenze unternommen, eine Menge Schützengraben und Drahterzhaue angelegt und einen 15 Kilometer breiten Streifen Wald an der Grenze gefällt hat. Schwere Geschütze werden dort aufgestellt. Ungefähr 100 000 Mann Infanterie stehen in der Nähe der schwedischen Grenze. In diesen Tagen wurde die russische Bevölkerung von





Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau Anna Hoffmann

geb. Stucken,

im 59. Lebensjahre.

Merseburg, den 5. Februar 1916.

In tiefstem Schmerze:

Okonomierat Hoffmann,  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.



Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Ueberführung findet die Beisetzung meines lieben Sohnes

## Hermann Vogel

L. d. R. im Res.-Feld-Art.-Regt. 40

am Dienstag, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Kirche zu Nieder-Clobicau aus statt.

Nieder-Clobicau, den 5. Februar 1916.

Witwe Pauline Vogel.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 68 der Reichsverfassung und des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit dem Gesetze vom 11. 12. 1915 betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verboten:

- Die wissentlich falsche Bezeichnung des Absenders und die wissentlich unrichtige Angabe des Inhaltes auf
  - Briefsendungen mit Wareninhalt nach dem Auslande und
  - in Ausfuhrerklärungen zu Postpaketen,
- die der Inhaltsangabe widersprechende Befendung von Druckschriften, schriftlichen Mitteilungen, Abbildungen oder Zeichnungen in Paketen fürs Auslande. Die Befügung einer Faktura ist gestattet und bedarf nicht der Erwähnung in der Inhaltsangabe.

Zu widerhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; sind mildernde Umstände vorhanden, kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfsechshundert Mark erkannt werden.

Magdeburg, am 31. Januar 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. von Lyncker, General der Infanterie,  
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Teilzahlung gestattet



**ANKER**  
NÄHMASCHINEN

Anleitung kostenlos.

Mehr als  
**1 Million**  
im Gebrauch.

Erstklassiges  
**Deutsches**  
Fabrikat.

zum Sticken, Stopfen, Nähen, vor- und rückwärts.

### == Fahrräder ==

Wasch- u. Wringmaschinen - Sprechapparate  
Schallplatten - Taschenlampen - Feuerzeuge  
- - - Ersatz- und Zubehörteile. - - -

Niedrige Preise! **Eigene Reparaturwerkstatt.** Große Auswahl!

**Max Schneider, Merseburg**  
Mechanikermeister. Schmalestr. 14.

### Konturswaren-Verkauf.

Die zur Oskar Christel'schen Kontursstoffe in Ransnitz gehörigen Waren, als:

Colonialwaren, Zigarren, Drogen, Posamenten und Kurzwaren, Glas und Porzellan u. a. m.

sollen im Ganzen verkauft werden. Auch sind die Geschäftseinrichtungen, als auch das Grundstück veräußert. Angebote sind an den Unterschleier zu richten, wofür auch die Tage und die Verkaufsbedingungen eingehenden werden können.

**Paul Näher,**  
Kontursverwalter,  
Merseburg, Markt 9 11.

**Wer** würde für einen nicht landwirtschaftlichen Schafheider Zunderfabrik-Anteil beßerer Aktien zu den exorbitanten Preisen anbauen?

Dingemittel dazu werden geliefert. Meldungen mit Angabe der Morgenzahl sofort erheben unter K. N. 31 durch "Merseb. Tagbl." (Streisblatt).

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

## Möbel

an

**O. Scholz Ww.**

Telephon Nr. 458. Merseburg a. S. Gotthardstrasse 34.

### Möbl. Zimmer

mögl. Nähe Bahnhofs oder Leib sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter H. P. an die Expedition d. Blattes.

### Eine fl. Wohnung

für 3 Personen zu mieten gesucht. Offerten unter M. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

### Herren-Wäsche

Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

### Gebrauchte oder zurückgefallte Drillmaschinen

werden zu kaufen gesucht.

L. Hertzberg, G. m. b. H., Weissenfels a. S.  
H. Schober.

### Stellenmarkt

#### Lehrling

sofort oder Oetern unter günstigen Bedingungen gesucht. Oberflächliche Ausbildung in allen Zweigen des Gartenbaues gewünscht.

Karl Mayhaff, Gärtnermeister.

#### Einen Lehrling

sucht Ernst Uhlig, Sattlermeister, Markt 52.

Verantwortlich für die Redaktion: E. D. a. u. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. D. a. u., sämtlich in Merseburg.



Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Dauer des Landtagsabtritts.

Mit der Landtag zum 13. Januar einberufen wurde, war man überwiegend der Meinung, daß die Session voraussichtlich kurz sein und wenig über Mitte Februar hinaus sich erstrecken werde.

Mühle verzieht.

Wie der V. R. M. erklärt, hat der sozialdemokratische Abgeordnete Mühle seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Fraktion erklärt.

Wochenschaufächerleser.

Merseburg ist ja nicht halb so groß wie Leipzig, aber es ist ihm doch als Hauptstadt von einem Bezirke ein gewaltiges Pflichtenmaß und ein höchst anspruchsvolles Verantwortungsbewußtsein zugeteilt.

los in Nacht und Nebel, an hier jähleis e Schloß an dort e Schloß. Um weil se für janzes Kam nur immer riewer un niewer sechsen is — un wie se se nach Merseburg jebrach kam, hat se gerade sechsen — wech se wohl, daß e Klug brach is, aber daß e ooch lang is, daberoon hat se sich e sehr unklar Bericht. So dentt se, wie se e Weichen jetzern un jetzerecht is: un nuß doch aber balde mal de Nordsee kumm!

Amer hammer denn de Großstadt nich sowieso in der Tasche? Hörtst du? Der hat doch jenen, daß se Merseburg mit der großen Geschäft Platz durch e Kanal verbinden muß. In dem Friede mer e Hafen un e Postamt un womechtlich ooch e Admiralstraß — so jenua wech der nich, was der alles zu einer Hafenstadt sechert — un de janzge Schloß dentt „neu renoviert“.

Aus Stadt und Umgebung

\* Auszeichnung. Der hiesige praktische Arzt Dr. Voetiger wurde auf dem westlichen Kriegesjahrsfest mit dem Hamburger Dankekreuz ausgezeichnet.

Auf Dunklen Pfaden.

Roman von K. Holtner-Greif.

„Nun — und hat die Baronin Suli gebraucht?“ unterdrück und Graf Heinrich Steinberg etwas ungeduldig. Die Förstlerwitwe schüttelte den Kopf.

„Nig hab' ich g'heh und nig hab' ich g'hört,“ beteuerte sie redselig, „kein bißerl Garm — gar nig. Schlafen wird's halt jetzt, die Frau Baronin — natürlich! Na, nach einer so schlechten Nacht ist das ja begreiflich, daß der Mensch seine Muß haben will.“

reife der Allgemeinheit sowohl als auch der Kaufleute, sich dem gemeinnützigen Unternehmen anzuschließen. Das Ziel handeltommen der Gesellschaft ist geteilt und so empfinden wir der Kaufmannschaft von Stadt und Land, die Verwirklichung auch dem Wunsch zu bedauern.

Die Beschlüsse des Provinz Ausschusses. Der Beschlusses des Provinz Ausschusses, den 31. Januar 1916, hat in diesen Tagen wegen der schwierigen Verhältnisse der Kriegszeit diesmal etwas verspätet — seinen 55. Jahresbericht über das vorige Verwaltungsjahr vorgelegt.

Das Vereinsvermögen hat sich im letzten Geschäftsjahr um 57,80 M. vermehrt und beträgt jetzt 114,962,41 M. Eine nach Abschluß der Rechnung durch Herrn Kommerzienrat v. Schröder-Salle als 19. Note zur Schröderstiftung eingeleitete Gabe von 230 M. wird im nächstjährigen Bericht verzeichnet werden.

„Manu?“ fragte einer der Chauffeurs dem jungen Mann, welcher noch immer mit feierlichem Gesicht und einem entsetzten Ausdruck in den Augen nach dem Fenster starrte; „Manu? Was ist denn los? Hast du einen Geist gesehen, Jungbauer?“

Vertical text on the left margin, including 'keit.', 'ung:', 'rund', 'ie.', 'sie.', 'g.', 'higer', 'hien.', 'Zer.', 'ber.', 'ng', 'emitt.', 'ber.'





Wenigstens über die Verwirklichung des Elends...  
Wenigstens über die Verwirklichung des Elends...  
Wenigstens über die Verwirklichung des Elends...

Die unterliegenden Weiber...  
Die unterliegenden Weiber...  
Die unterliegenden Weiber...

Eisenbahn eine Erhöhung...  
Eisenbahn eine Erhöhung...  
Eisenbahn eine Erhöhung...

### Turnen, Spiel und Sport.

Die besten die...  
Die besten die...  
Die besten die...

**Fußballspiele.** — In der Fortsetzung der zweiten...  
In der Fortsetzung der zweiten...  
In der Fortsetzung der zweiten...

**W. u. B.** — Merkwürdig...  
Merkwürdig...  
Merkwürdig...

**Der Gau...  
Der Gau...  
Der Gau...**

**Inherren...  
Inherren...  
Inherren...**

**Zwei...  
Zwei...  
Zwei...**

**Winter...  
Winter...  
Winter...**

**Gute...  
Gute...  
Gute...**

**Die...  
Die...  
Die...**

### Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

**Wolfs...  
Wolfs...  
Wolfs...**

**Ver...  
Ver...  
Ver...**

**Ein...  
Ein...  
Ein...**

**Die...  
Die...  
Die...**

**Die...  
Die...  
Die...**

**Die...  
Die...  
Die...**

**Die...  
Die...  
Die...**

**Die...  
Die...  
Die...**

### Marktberichte.

**W...  
W...  
W...**

**W...  
W...  
W...**

**W...  
W...  
W...**

### Kunst und Wissenschaft.

**Ab...  
Ab...  
Ab...**

**K...  
K...  
K...**

### Gerichtszeitung.

**W...  
W...  
W...**

**Berlin, 4. Februar.** Mit einer das...  
Mit einer das...  
Mit einer das...

**De...  
De...  
De...**

